

## **Die Rolle der Bildung im gesellschaftlichen Integrationsprozess** Asiye und Ayyub Axel Köhler (ZMD)

Bildung soll zur Veredelung des Menschen durch die individuelle Wesensentwicklung und in Richtung Gott führen, die harmonisch seine geistig-seelischen, musischen und körperlichen Kräfte in Harmonie entwickelt. Sie hilft, den Menschen zu einer im privaten Bereich genauso wie in der Gesellschaft, mitmenschlichen, einsichtigen, eigenverantwortlichen und souverän entscheidenden und handelnden Persönlichkeit zu bilden. Eine so genannte Bildung der bedarfsgerechten Unterweisung, die nur auf die Abrichtung im Sinne einer verwertbaren gesellschaftlichen oder ideologischen Brauchbarkeit abzielt, wird dem nicht gerecht.

Darüber hinaus ist gerade in der heutigen Zeit Identitätsbildung, Werteerziehung und Sinnvermittlung von herausragender Bedeutung. Die Säkularisierung hat ein Werte-Vakuum hinterlassen (Säkularisationsschäden), so dass wieder eine Nachfrage nach in erster Linie transzendentaler Wertdefinitionen und Sinnorientierung besteht. Und: Die moderne Gesellschaft mit ihren bisher ungeahnten wissenschaftlichen und technischen Möglichkeiten kann sich sehr schnell gegen sich selbst wenden, wenn sie nicht auch von überzeugenden und nachhaltigen religiösen bzw. weltanschaulichen Bindungen begleitet wird.

Werte sind in religiösen und weltanschaulichen Zusammenhängen begründet. Von dort her bekommen sie ihre Geltung. Wertbezogenes Handeln entsteht innerhalb der Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften und erhält insbesondere durch Religion einen verpflichtenden Charakter. Verstärkt wird dieser Aspekt dadurch, dass, der islamischen Lehre nach, Frömmigkeit und Bildungen in direkter und indirekter Beziehung zueinander stehen. Interreligiöser Unterricht schafft diese Nachhaltigkeit nicht. Die Notwendigkeit eines bekenntnisorientierten Religionsunterrichts wird in diesem Zusammenhang nachvollziehbar. Und es muss betont werden: Ohne gefestigte, eigene Positionen kein Dialog! Deswegen muss auch ein authentischer islamischer Religionsunterricht zu eigener Identität führen und Standpunkte erarbeiten.

Dem Erhalt der Freiheit von Forschung und Lehre kommt nicht zuletzt für die Religionsgemeinschaften besondere Bedeutung zu. Die Errichtung von vollwertigen islamischen Lehrstühlen an deutschen Hochschulen gewinnt eine besondere Qualität für den Islam und die Muslime in Deutschland. Es geht nicht nur darum, qualifizierte Lehrer für den Religionsunterricht auszubilden. Die Hochschulen sollten sich insbesondere dem Islam und dem zeitgenössischen Verständnis der islamischen Quellen annehmen, welches dem Hintergrund der neuzeitlichen Lebensproblematik und der Herausbildung einer eigenen muslimischen Identität in Europa Rechnung trägt. Damit ist Bildung allgemein und, was die authentische islamische Bildung im Besonderen anbetrifft, ein meist unterschätzter, aber wesentlicher Faktor der Integration, die hier als Bildungsaufgabe besonders hervorgehoben ist. Wie überhaupt schon die Förderung des Zugangs zur qualifizierten Bildung einen Integrationsschub bewirken würde.

Allerdings: Gegen die Instrumentalisierung der Bildung und insbesondere die Instrumentalisierung des Religionsunterrichts an öffentlichen Schulen müssen sich die Religionsgemeinschaften immer wieder wehren, wie die aktuelle Debatte um Alternativen zum ordentlichen Religionsunterricht zeigt. Besonders betroffen sind auch hier wieder die Muslime, wenn es um die Einführung eines ordentlichen islamischen Religionsunterrichts an öffentlichen Schulen oder gewisse Schulversuche mit Unterrichtsformen eines staatlichen Religionsunterrichts geht.

Breiten Raum in der Debatte um Schule und Integration nahm das Erlernen der deutschen Sprache ein. Das war unmittelbar notwendig. Sprache und Bildung beinhaltet aber mehr. Das soll hier nicht vertieft werden. Nur so viel: Die kulturelle Vielheit in unserer Gesellschaft ist im Zusammenhang mit dem Erlernen von Sprachen eine große Chance, weil sie ein Fenster zu neuen Welten öffnet, die Sprachlosigkeit unter den Nachbarn, allen Menschen und Völkern aufhebt und das Verständnis für und den Zugang zu anderen Lebensweisen und Kulturen ermöglicht. Kommt dann auch eine moderne religiöse Erziehung dazu, die die interkulturelle Kompetenz stärkt, wird Bildung das unverzichtbare Zukunftskapital in einer globalen Wirtschaft und Informationsgesellschaft.

Im Kern jeder Religion ist Frieden und Gerechtigkeit angelegt. Diese gilt es als Bildungsaufgabe freizulegen. Im Sinne unserer demokratischen Kultur müsste gerade im Religionsunterricht den Kindern und Heranwachsenden der Respekt vor der Glaubensüberzeugung und Lebensweise des Anderen vermittelt werden. So würden die Schulen und Hochschulen auch Stätten der Toleranzerziehung und Toleranzeinübung werden. Die Erwartungen an die Bildung gehen also auch in diesem Zusammenhang über ihre humanistischen Zielsetzungen hinaus in dem sie ausdrücklich die individuelle Verantwortung auch für das Ganze und den Frieden einschließt – im Sinne der „Verantwortung vor Gott und den Menschen“.